



Einsätze 2025 (Kurzbeschreibung)

Nr. 01 (Januar)

Im Skigebiet Meiringen-Hasliberg oberhalb Mägisalp fuhr eine Personen mit dem Snowboard ausserhalb der gesicherten Piste. Der Snowboarder gelangte dort in steiles felsdurchsetztes, aperes Gelände, zog das Snowboard ab und versuchte zu Fuss weiterzugehen. Über diese Steilstufe ge- traute er sich jedoch nicht selbständig hinunter zu gehen. Er war dort blockiert.

Rega 17 holte ein RSH in Schattenhalb ab und flog Richtung Mägisalp. Nach kurzem Rekoflug konn- te der RSH mittels Winde bei der blockierten Person abgesetzt werden. Der RSH bereitete die blo- ckierte Person für eine Windenaktion vor. Anschliessend flog Rega 17 den RSH zusammen mit dem Snowboarder in einer Windenaktion zu der Bahnstation auf Mägisalp, von wo der unverletzte Snow- boarder selbständig ins Tal gehen konnte. In der Folge flog Rega 17 den RSH zurück nach Schat- tenhalb.

Nr. 02 (März)

Der Hüttenwart der Gaulihütte meldete gegen 20 Uhr der Rega, dass eine 6er-Gruppe, die sich für die Übernachtung angemeldet hatte, noch nicht in der Hütte und telefonisch nicht erreichbar sei. Die Rega-Einsatzzentrale entschied, die Rettungsstation Oberhasli für weitere Abklärungen und zur Info zu alarmieren. In der EL-Rega war um diese Zeit gerade viel los. So machte sich der Einsatzleiter der Rettungsstation auf den Weg ins Rettungsmagazin. Er nutzte diese Zeit, telefonisch lokale Ab- klärungen von Meteo (aufkommender Föhn) und Stassenzustand Richtung Handegg zu machen. Während dieser Zeit konnte ein Mitglied der Tourengruppe erreicht werden. Die Gruppe war nicht zur Tour gestartet und alle waren wohlauf. Der Gruppenleiter war der festen Überzeugung, sich im elektronischen Reservationssystem in der Gaulihütte abgemeldet zu haben; wohl hat da etwas nicht richtig funktioniert.

Nr. 03 (März)

Zwei Bergführer stiegen mit ihren Skitourengruppen (total 10 Personen), darunter 1 Arzt, von der Chelenalphütte SAC, 2350 m, über die Sustenlimi, 3078 m, mit dem Ziel, ihre reservierte Unterkunft am Steingletscher zu erreichen.

Auf einer Höhe von ca. 2320 m unterhalb des Bockbergs auf dem Steingletscher verdrehte sich eine 41-jährige Frau der einen Gruppe das Knie. Aufgrund dieses Vorfalls rief ein Bergführer den Wirt des Steingletschers an, welcher ihm mitteilte, die Alarmierung über die Rega zu tätigen. Trotzdem holte der Wirt das tiefer stationierte Schneemobil zum Hotel Steingletscher.

Wie abgemacht alarmierte ein Bergführer die Rega, welche den ELUP der RS Oberhasli per ARMC aufbot.

Die EL Rega schilderte dem ELUP die Situation und dass eine Gruppe zum Steingletscher abfahren werde. Nach kurzer Info telefonierte die EL Rega sofort mit dem Bergführer, um mitzuteilen, sich nicht zu trennen, um einander Hilfe zu leisten. Da es sich, weil absolut kein Flugwetter (Nebel), um Stunden handelte bis die aufgebotenen Retter bei ihnen eintreffen würden.

Währenddessen informierte der ELUP den Hüttenwart der Tierberglhütte, welcher aktiver Retter in der RS Oberhasli ist, über den Unfall in seinem Gebiet. Da sie zu zweit auf der Hütte waren und einen Schlitten besitzen, könnten sie von der Hütte aus Hilfe leisten. Vorerst wurde aber beschlossen abzuwarten, um zu sehen, ob die Gruppen sich selbständig helfen können.

Die EL Rega informierte nun den ELUP, dass sich die Gruppen nicht trennen und einen Notschlitten bauen und einander helfen, die Verletzte zur Unterkunft am Steingletscher zu transportieren. Da- durch sei von Seite Rettungsstation Oberhasli vorerst keine weiteren Massnahmen zu treffen.

Auch nahm der ELUP Kontakt mit dem Wirt der Unterkunft am Steingletscher auf, welcher ja über die Ausgangslage bereits aus erster Hand informiert war. In Absprache mit dem ELUP versuchte er anschliessend Hilfe mit einem Fahrzeug (Schneemobil) zu leisten. Der Wirt versuchte mit dem



Schneemobil der Gruppe entgegen zu fahren. Aufgrund der weichen Schneedecke brach das Fahrzeug oberhalb der Unterkunft ein und musste bis am nächsten Tag zurückgelassen werden. Nach etlichen Anrufen trafen die beiden Gruppen kurz vor 20:00 Uhr am Steingletscher ein. Sie übernachteten dann im Hotel Steingletscher.

Am Folgetag setzte die eine Gruppe ihre beabsichtigte Tour fort. Der Wirt chauffierte die Gruppe mit der Verletzten über die noch nicht offiziell geöffnete Strasse mit dem PW ins Tal.

Nr. 04 (April)

Eine Skitourengruppe stieg über den Steinlimigletscher hoch zur Steinlimi. Weiter beabsichtigten sie über den Westgrat den Vorder Tierberg zu besteigen. Im untersten Teil des Grates löste die Person, die als vorderste ging, ein kleines Schneebrett aus, stürzte folglich über felsdurchsetztes Gelände etwa 300 Meter ab und kam schwer verletzt auf der Westseite der Steinlimi unterhalb der Felsen zum Stillstand. Die Gruppe alarmierte sofort die Rega und sie begaben sich umgehend hinunter zum Verletzten. Dabei mussten sie über eine Felsstufe abseilen, wobei sich eine zweite Person leicht am Bein verletzte. Im Gebiet blies zu dieser Zeit ein starker Wind.

Da zur Zeit der Alarmierung nicht klar war, ob der Abgestürzte durch den Schnee verschüttet wurde, bot die EL-Rega die Rettungsstation Oberhasli, ein RSH und zwei Lawinenhundeteams auf. Rega 8 flog unverzüglich ab Erstfeld zu der Unfallstelle. Ein zweiter Helikopter der Swiss Helikopter AG holte sofort einen RSH in Silenen und einen Hundeführer in Engelberg ab und flog nach Gadmen auf einen Zwischenlandeplatz.

Um, wenn nötig Unterstützung zu leisten, machten sich 4 Retter der Rettungsstation Oberhasli in Meiringen bereit. Ein zweiter Hundeführer hielt sich in Grindelwald bereit.

Den ersten Anflug auf die Unfallstelle musste Rega 8 wegen des starken Windes abbrechen und zurück nach Gadmen fliegen. Nachdem Rega 8 in Gadmen auf dem Zwischenlandeplatz den Arzt und Material auslud, versuchte er einen zweiten Anflug. Unter der Mithilfe der Skitourengruppe gelang es folglich den Verletzten in den schwebenden Helikopter einzuladen und Rega 8 flog ihn auf den Zwischenlandeplatz nach Gadmen, wo er vom Arzt medizinisch versorgt wurde. Anschliessend holte der Helikopter von der Swiss Helicopter AG den zweiten leicht verletzten Patienten und flog ihn auch nach Gadmen. In der Folge konnten die in Meiringen wartenden Retter und der Hundeführer in Grindelwald den Einsatz beenden.

Rega 8 flog den schwer verletzten Patienten nach Luzern ins Spital. Den leicht verletzten Patienten brachte Swiss Helikopter nach Meiringen zum Gesundheitszentrum. Anschliessend brachte der Helikopter der Swiss Helicopter AG den Hundeführer nach Engelberg und den RSH nach Silenen zurück.

Nr. 05 (April)

In der Abfahrt von der Lücke Richtung Wendengletscher westlich vom Wasenhorn stürzte ein Skitourenfahrer und renkte sich dabei die Schulter aus.

Rega 10 nahm in Grindelwald einen RSH auf und flog zur Unfallstelle. Rega 10 mit RSH konnte den Patienten mittels einer Windenaktion mit dem Bergedreieck evakuieren und zu dem Zwischenlandeplatz auf dem Wendengletscher fliegen. Nach der medizinischen Erstversorgung durch die Rega-Ärztin flog man den Verletzten nach Interlaken/Spital.

Die Begleitperson war nicht verletzt und fuhr selbständig nach Engelberg hinunter.

Nr. 06 (April)

Bei der Abfahrt vom Obertaljoch Richtung Wendengletscher nördlich des Wendenhorns gerieten drei Skitourengehängerinnen in sehr steiles Gelände. Sie getrauten sich dort nicht mehr weiter, waren blockiert und alarmierten die Rega.

Rega 8 mit RSH flog ab Erstfeld Richtung Wendenhorn, machten dort einen Rekoflug und sie konnten die drei sichten, sie standen einige Meter auseinander exponiert im steilen Gelände. Rega 8 landete unten im Wendenläger, um die Evakuierung/Windenaktion vorzubereiten. Der Arzt wartete dort und Rega 8 setzte den RSH mit der Winde etwas oberhalb der drei Personen ab. Dort bohrte er einen Standplatz und seilte zu der untersten blockierten Person ab (sie stand am unsichersten), sicherte sie und schaufelt ein Podest. Anschliessend stieg er hoch zu der zweiten Person, sicherte



auch sie und zusammen stiegen sie zur untersten Person ab. In einer ersten Windenaktion evakuierte Rega 8 diese zwei Personen und flog sie zur Sustlihütte. Nachdem der RSH zu der obersten Person hochgestiegen war, evakuierte Rega 8 auch diese mit der Winde und flog sie auch zur Sustlihütte.

Der RSH räumte das Material zusammen und Rega 8 konnte ihn in einer letzten Windenaktion abholen und zurück zum Zwischenlandeplatz Wendenläger fliegen. Dort nahmen sie den Arzt wieder auf und flogen zur Sustlihütte. Dort nahm die Crew die Personalien der drei Frauen auf und packten das restliche Material zusammen. Die drei Frauen waren wohlauf und nicht verletzt, somit gingen sie selbständig weiter und Rega 8 mit RSH flog zurück nach Erstfeld.

Nr. 07 (April)

Eine angeschlagene Person wurde seit 5 Tagen im Haslital vermisst. Sie wurde durch die Polizei bereits aktiv gesucht. Jedoch fehlten konkrete Anhaltspunkte über den Verbleib der Person.

Die Kapo informierte im späteren Nachmittag die Rega, dass die Leiche der gesuchten Person in der Gemeinde Schattenhalb durch einen Suchtrupp der Kapo und einen Taucher gefunden wurde. Sie lag im Wasser in der Schlucht des Reichenbachs in der Nähe vom sog. Birchi. Die Kapo forderte für die Bergung ein Helikopter mit RSH an.

Rega 10 nahm in Brienz einen RSH auf und flog nach Schattenhalb. Mittels einer Windenaktion barg Rega 10 mit dem RSH den Leichnam aus der Schlucht und flog ihn nach Meiringen Gesundheitszentrum.

Nr. 08 (April)

Zwei Wanderer stiegen am Nachmittag vom Rosenloui her zur Engelhornhütte auf, wo sie sich im Abstieg Richtung Gross Rychenbach auf dem schneebedeckten Wanderweg nicht mehr weiter getrauten und dort blockiert waren.

Rega 10 holte den per ARMC aufgebotenen RSH in Unterbach ab und sichtete die beiden unverletzten Wanderer nach kurzer Reko unterhalb der Engelhornhütte. Oberhalb der Hütte wurde die Ärztin beim Zwischenlandeplatz und der RSH an der Winde bei den Blockierten abgesetzt. In zwei Windenaktionen evakuierte man die beiden mit RSH zum Zwischenlandeplatz und weiter im Heli zum Parkplatz im Rosenloui. Anschliessend wurden die Ärztin und der RSH auf dem Zwischenlandeplatz abgeholt und nach kurzem Rückflug der RSH in Unterbach ausgeladen, wo er den Einsatz beendete.

Nr. 09 (Mai)

Zwei Wanderer stiegen von Axalp her zum Hinterburgseewli auf, wo sie sich bei der Umrundung des Sees im steilen, weglosen Gelände nicht mehr weiter getrauten und dort blockiert waren.

Rega 03 holte den per ARMC aufgebotene RSH in Meiringen ab und sichtete die beiden unverletzten Wanderer nach kurzer Reko auf der westlichen Seite vom Urserliband. Nach kurzer Vorbereitung setzte Rega 03 den RSH an der Winde bei den Blockierten und die Ärztin beim Zwischenlandeplatz beim Hinterburgseewli ab. In zwei Windenaktionen evakuierte man die beiden mit RSH zum Zwischenlandeplatz. Da die Wanderer nicht verletzt waren, konnten sie von dort aus selbständig zu Fuss an ihren Ausgangspunkt auf der Axalp.

Nr. 10 (Mai)

Zwei Personen starteten mit einem Hund zu einer Wanderung von Chöenzetennlen zum Gelmersee. Sie wollten den See von der Nordseite über die Südseite umrunden. Da auf der Südseite der Weg noch schneebedeckt war, blieb das Trio zwischen Telltirain und In Hubeln blockiert. Sie alarmierten via 144 die Rettung. Rega 10 flog einen Rettungsversuch, kam aber wetterbedingt nur bis Handegg. Darauf bot die EL-Rega die Rettungsstation Oberhasli 6.02 und einen Fachspezialisten Medizin auf. Die Gelmerbahn war noch nicht in Betrieb. Es konnte aber via Kraftwerke Oberhasli AG (KWO) die Genehmigung für die Benützung der Bahn eingeholt werden. Somit fuhren 2 Retter und ein Fachspezialist Medizin mit dem Auto zur Talstation der Gelmerbahn und anschliessend mit der Bahn hoch zum Gelmersee. (Ein Retter arbeitet bei der KWO und konnte die Bahn gerade selber bedienen.) Weiter gings zu Fuss zu den Hilfesuchenden. Die unverletzten blockierten Personen und der Hund konnten am Seil gesichert zur Gelmerbahn gebracht werden. Mit der Bahn und anschliessend mit dem Auto brachte man das Trio zum Parkplatz Chöenzetennlen.



Nr. 11 (Mai)

Die EL-Rega bot die Rettungsstation Oberhasli sowie ein RSH auf. Ein Auto sei von der Grimselstrasse am Ufer des Räterichsbodensees abgekommen. Rega 10 sei bereits auf dem Flug zum Unfallort und melde sich baldmöglichst. Da die Situation vor Ort noch nicht klar war, hielten sich der Einsatzleiter der Rettungsstation und der RSH in Schattenhalb bereit um, wenn nötig die Heli-Crew bei der Bergung zu unterstützen.

Kurze Zeit später meldete sich die EL-Rega, dass Rega 10 vor Ort sei und die Retter nicht benötigt würden. Somit konnten der ELUP und der RSH den Einsatz beenden.

Nr. 12 (Juni)

Zwischen Brienz und Planalp war ein Wanderer vom Weg abgekommen, dadurch in Richtung Mili-bachgraben abgerutscht und hatte sich dabei eine Schulterverletzung zugezogen.

Nach einem ersten fehlgeschlagenen Versuch den Wanderer zu bergen holte Rega 10 den aufgebotenen RSH in Unterbach ab. Nach kurzer Reko setzte der Helikopter den RSH mit der Winde oberhalb vom Patienten ab. Mit Hilfe von Seil und Pickel gelangte der RSH zum Patienten und evakuierte diesen am Seil gesichert zu einer kleinen Lichtung. Mit einer Übergabestrupe konnte der Verletzte dem Helikopter an die Winde übergeben werden. Nachdem der RSH das benötigte Material zusammengeräumt hatte, wurde dieser bei strömendem Regen an der Winde zum Zwischenlandeplatz geflogen. Nach kurzem Überflug nach Unterbach beendete der RSH seinen Einsatz und Rega 10 flog den Wanderer nach Interlaken ins Spital.

Nr. 13 (Juni)

In der Nähe der Triftbrücke verletzte sich ein Wanderer. Die EL-Rega bot einen RSH auf, der sich in Unterbach vorerst bereithielt.

Rega 10 flog direkt zu der Unfallstelle und stellte fest, dass die Bergung in diesem einfachen Gelände ohne RSH erfolgen kann, somit benötigte es den in Unterbach auf Standby gestellten RSH nicht.

Nr. 14 (Juni)

Eine Frau und ein Mann durchkletterten eine Route am Pfriendler / Sustenpass. Im Abstieg bei der zweiten Abseilstelle verklemmte sich das Seil. Sie waren dort blockiert und alarmierten die Rega.

Rega 8 flog mit einem RSH ab Erstfeld Richtung Pfriendler. Nach einem kurzen Überflug sichteten sie die 2 Blockierten in der Kletterroute und landeten vorerst auf dem Parkplatz Obertal. Anschließend setzte Rega 8 den RSH mit der Winde bei den Kletterern ab. In einer ersten Windenaktion flog man nun die 2 Kletterer, die nicht verletzt waren, auf den Parkplatz Obertal an der Sustenstrasse. In einer weiteren Windenaktion holte Rega 8 den RSH aus der Wand und setzte ihn am Wandfuss wieder ab. Dort konnte der RSH die Rucksäcke der Kletterer noch mitnehmen und Rega 8 flog den RSH ebenfalls auf den Parkplatz. Folglich konnten die Kletterer selbständig mit ihrem Auto ins Tal fahren und Rega 8 mit RSH flog zurück nach Erstfeld.

Nr. 15 (Juni)

Die EL-Rega bot einen RSH auf. Ein Töfffahrer sei auf der Sustenstrasse bei den Wendenplatten von der Strasse abgekommen, sei ansprechbar und liege 50 Meter unterhalb der Strasse in der Böschung. Rega 8 sei bereits im Anflug zu dem Unfallplatz und der RSH solle sich in Meiringen bereithalten.

Nachdem sich der RSH in Meiringen für den Einsatz bereit gemacht hatte, erhielt er von der EL-Rega die Nachricht, dass Rega 8 die Bergung selbständig machen könne und den RSH nicht benötige.

Nr. 16 (Juni)

Am Sustenpass unterhalb vom Untertalstock beobachtete scheinbar eine Privatperson aus etwa 200 Meter Distanz einen Gleitschirmabsturz. Daraufhin alarmierte die Privatperson die Rega. Bei der Beobachtung habe sie Schreie gehört, aber der Pilot bewege sich wieder.

Rega 8 nahm bei der Seewenhütte einen RSH auf und flog Richtung Untertalstock. Nach kurzem Überflug konnte die Heli-Crew aus der Luft den Gleitschirmpiloten auf einer Höhe von ca. 2550 m auf einem Schneefeld sichten. Der Gleitschirmpilot hatte den Gleitschirm für einen erneuten Start



ausgebreitet und gab der Crew ein deutliches NO-Zeichen. Nach einer erneuten Volte gab der Gleitschirmpilot wieder das NO-Zeichen, so war der Crew eindeutig klar, dass der Gleitschirmpilot keine Hilfe brauchte. In der Folge flog Rega 8 via Seewenhütte, wo der RSH abgesetzt wurde, wieder zurück nach Erstfeld.

Nr. 17 (Juni)

Der Hüttenwart der Gaulihütte meldete der Rega am Abend gegen 21:30 Uhr, dass 6 Personen die in der Hütte für zwei Übernachtungen angemeldet waren, nicht eingetroffen seien. Er sah die 6 um 14 Uhr noch auf dem Abstieg vom Hubelhoren unterhalb des Gletschers, demnach sollten diese längst in der Hütte sein.

Die EL-Rega bot die Rettungsstation Oberhasli auf. Der Einsatzleiter der Rettungsstation nahm mit dem Hüttenwart Kontakt auf und versuchte anschliessend die Gruppe tel. zu erreichen. Dies gelang jedoch nicht, da im Gebiet des Gowlisees keine Netzabdeckung ist. Aufgrund der Tatsache, dass die Gruppe nicht erreichbar war und diese längst in der Hütte sein sollten, entschied man in Absprache mit der EL-Rega einen Suchflug zu machen. Rega 10 nahm in Schattenhalb den ELUP/RSH auf und flog ins Gebiet. Die Gruppe konnte sofort hinten am Gowlisee geortet werden. Rega 10 landete in ihrer Nähe, der RSH stieg aus und befragte die Gruppe. Die Gruppe stieg fälschlicherweise am linken Ufer des Sees gegen die Hütte zu. Dort versperrte ihnen ein Bach, der viel Schmelzwasser führte, den Weg. Folglich entschieden sie sich, dort zu biwakieren und am Folgetag weiter abzustiegen. Alle 6 Personen waren wohlauf und brauchten keine Hilfe. Somit flog Rega 10 mit dem RSH zurück nach Schattenhalb und anschliessend weiter nach Wilderswil.

Nr. 18 (Juni)

Zwei Personen durchstiegen im Grimselgebiet den Hiendertellhorn-Ostgrat. Im oberen Bereich der Kletterei traf ein herabfallender Stein eine Person, wobei sie sich an der Schulter verletzte. Sie alarmierten die Rega. Vor Ort herrschte windstilles und sonniges Wetter mit sehr warmen Temperaturen. Rega 10 nahm im Überflug in Grindelwald einen RSH mit und flog Richtung Hiendertellhorn. Die Heli-Crew sichtete die zwei Bergsteiger sofort am Ostgrat und landeten vorerst bei der Grubenhütte. Dort deponierten sie das medizinische Material und der Arzt wartete ebenfalls dort. In der Folge setzte Rega 10 den RSH mittels Windenaktion bei den Hilfesuchenden ab. Der RSH bereitete die verletzte Person für die Bergung vor und anschliessend flog man diese in einer ersten Windenaktion zur Grubenhütte. Dort betreute der Arzt die Person. In einer zweiten Windenaktion holte Rega 10 den RSH und die Person, die nicht verletzt war und flog diese ebenfalls auf den Zwischenlandeplatz bei der Grubenhütte. Die nicht verletzte Person blieb in der Grubenhütte und beabsichtigte später selbständig abzustiegen. Anschliessend flog Rega 10 den RSH zurück nach Grindelwald und die verletzte Person nach Interlaken ins Spital.

Nr. 19 (Juni)

Die EL Rega bot ein RSH für Contadino-Einsatz auf. Der RSH und die EL Rega entschieden sich einen zweiten RSH mitzunehmen, da die Schafe im schwierigen Gelände lagen. Rega H125 holte den ersten RSH in Unterbach ab und flog nach Schattenhalb, wo der 2. RSH und der Älpler warteten. 1 RSH, der Älpler und ein Flughelfer flogen weiter Richtung Genschweg, Alp Holzhus in Gutannen. Nach einem kurzen Rekoflug konnte man die Schafe lokalisieren. Der RSH und der Flughelfer blieben vor Ort, während Rega H125 retour flog, um den 2. RSH und Flughelfer abzuholen. Der 2. RSH wurde auch in den Genschweg ausgeladen und der 2. Flughelfer beim Abladeort Bachegg. Die drei toten Schafe wurden flugbereit gemacht und alle zusammen nach Bachegg geflogen. Die RSH und Flughelfer flogen anschliessend mit dem H125 Richtung Holzhus, wo drei weitere tote Schafe lagen. Die drei toten Schafe wurden in Bigbags verladen und auch nach Bachegg geflogen. Nach der Bergung der toten Tiere brachte Rega H125 die RSH und Flughelfer wieder zurück nach Schattenhalb und Unterbach.

Nr. 20 (Juli)

Samstag

Drei Personen bestiegen in der Region Sustenpass das Gwächtenhorn, 3404 m. Sie beabsichtigten mit Speedfyern (kleiner Gleitschirm, mit dem man sehr schnell und nahe am Gelände fliegen kann)



hinunter zum Parkplatz Umpol, 2100 m, zu fliegen. Der erste Pilot startete direkt vom Gipfel. Einige Zeit später starteten auch die zwei anderen Piloten und landeten beim Parkplatz Umpol. Der erstgestartete Pilot war jedoch nicht am Parkplatz angekommen und wurde vermisst. Gegen 11:30 Uhr meldeten sie das den Rettungskräften.

Rega 17 startete umgehend in Wilderswil und flog direkt ins Gebiet. Ein RSH wurde aufgeboten und wartete vorerst in Meiringen um bei einer Bergung die Heli-Crew zu unterstützen. Der Suchflug war leider erfolglos. Die ebenfalls aufgebotene Polizei versuchte durch Befragungen weitere Hinweise über den Verbleib des Vermissten zu bekommen. In einem weiteren Suchflug setzte die Rega das Mobilfunkortungssystem «Lifeseeker» ein. Ohne Erfolg, denn hierbei konnte man das Suchgebiet auch nicht eingrenzen.

Nun bot die EL-Rega die Rettungsstation Oberhasli auf, um terrestrische Möglichkeiten und das weitere Vorgehen zu besprechen. Nach einem Konferenzgespräch (EL-Rega, Geb.Spez. Kapo BE, ELUP Rettungsstation und Heli-Crew) entschied man sich, die Spezialisten-Auswertung der Mobilfunk-Schattenkarte abzuwarten und anschliessend einen erneuten Suchflug mit «Lifeseeker» zu machen. Hierbei erhoffte man sich, das grosse Suchgebiet eingrenzen zu können.

Tatsächlich ergab dann der zweite Suchflug eine Anzeige mit dem «Lifeseeker». Anhand dieser Anzeige musste das Telefon des Vermissten oberhalb des Bergschrundes (Randspalte) in der felsigen Nordwand des Gwächtenhorn liegen. Einige Ausrüstungsgegenstände konnte man dort ebenfalls sehen, die vermisste Person sah man aber nirgends. Somit konnte man das Suchgebiet eingrenzen und gezielt in diesem Umkreis suchen. Folglich entschied man sich, prioritär die Randspalte mit dem RSH unten an der Helikopterwinde hängend, abzusuchen. Dieses Unterfangen musste jedoch wegen aufkommendem Nebel und der einbrechenden Nacht unterbrochen werden. Von einer terrestrischen Suche sah man ebenfalls ab, da bei schlechter Sicht die Einschätzung der objektiven Gefährdung durch Steinschlag usw. nicht möglich war. Nach der Rückkehr aller Einsatzkräfte plante man für den Folgetag die Fortführung des Einsatzes und das weitere Vorgehen.

Sonntag

Im Suchgebiet zogen um 06:15 Uhr immer noch Nebelschwaden umher, trotzdem flog Rega 10 mit einem RSH und dem ELUP ins Gebiet und landeten vorerst bei dem Parkplatz Umpol, wo der Geb.Spez. der Kapo BE ebenfalls eintraf. Nun wollte man das nächste Schönwetter-Fenster abwarten. Parallel dazu starteten von der Tierberglühütte zwei Retter zu Fuss um die Randspalte terrestrisch abzusuchen.

In dieser Zeit ereignete sich am Gwächtenhorn West-Grat ein weiterer Bergunfall (Nr. 21). Da das Wetter oben am West-Grat den Einsatz eines Helikopters ermöglichte und Rega 10 einsatzbereit vor Ort war, wurde Rega 10 mit dem RSH gleich dort eingesetzt und kehrten nach Abschluss sofort wieder zurück.

Nachdem die zwei Retter den primären Suchbereich am Fusse der Gwächtenhorn Nord-Wand erreichten, verbesserte sich das Wetter zunehmend und liess eine terrestrische Suche zu. Sie suchten systematisch den Bergschrund ab. Nach kurzer Zeit sichteten sie den leblosen Körper teilverschüttet im Bergschrund. Es gelang ihnen die Leiche in kurzer Zeit auszugraben und hinunter auf den Gletscher aus dem Gefahrenbereich zu bringen. Dort verlud man die Leiche in den Bergesack und Rega 10 flog den tödlich Verunfallten vorerst hinunter zum Parkplatz Umpol. Anschliessend flog Rega 10 die zwei Retter zurück zu der Tierberglühütte und den RSH und Arzt ebenfalls zum Parkplatz.

Anschliessend flog Rega 10 in zwei Flügen die Retter zurück nach Schattenhalb und den Verunfallten nach Meiringen Gesundheitszentrum.

Nr. 21 (Juli)

Von der Tierberglühütte SAC, 2798 m, stieg eine fünfköpfige Tourengruppe Richtung Gwächtenhorn 3404 m. Ein paar Meter neben der Route vom Westgrat in der Nordflanke löste sich ein Felspaket und riss den Seilführer in die Tiefe bis auf den noch schneebedeckten Gletscher unterhalb vom Einstieg in den Westgrat. Dank einem Seilriss blieben die vier restlichen Personen der Seilschaft in der Nordflanke stehen.

Da Rega 10 mit RSH bereits im Sustengebiet im Einsatz (Nr. 20) stand, schickte die EL Rega diese als Erstmittel in den Einsatz. Zeitgleich bot die EL Rega, Rega 08 mit RSH auf. Nach kurzem Rekoflug visualisierte die Crew von Rega 10 den Patienten sowie die Gruppe unterhalb vom Grat. Aufgrund der schnellwechselnden Meteo Bedingungen mit Nebel blieb die Ärztin auf dem Zwischenlandeplatz bei der Tierberglühütte. So dass der Patient mit dem gebrochenen Bein mit einer Crashbergung an der Winde zur medizinischen Erstversorgung direkt zur Ärztin evakuiert wurde. Weiter setz-



te Rega 10 den RSH an der Winde bei der Tourenggruppe ab welche in zwei Windenrotationen in der Nähe der Hütte abgesetzt wurden. Während der Windenaktionen landete der zweite Helikopter Rega 08 mit RSH auf dem Heliplatz neben der Hütte und ver lud den Patienten in den Heli, um diesen ohne RSH ins Spital nach Luzern zu Transportieren. Mit einer weiteren Windenaktion evakuierte Rega 10 den RSH mit fünf Rucksäcken aus der Nordflanke, konnte aber wegen Nebel nicht bei der Hütte landen. So lud man das Material mit RSH auf dem Gletscher in den Heli ein und nutzte die Zeit um im Hori (Schattenhalb) zu tanken. Während dem stieg der RSH von der Hütte ab, um weiter unten von Rega 08 im Überflug von Luzern her abgeholt zu werden, um anschliessend in Erstfeld den Einsatz zu beenden. Nach dem Tankstop landete Rega 10 beim Zwischenlandeplatz beim ELUP von Einsatz Nr. 20 im Umpol um sich über das weitere Vorgehen abzusprechen und für den auch noch laufenden Einsatz benötigtes Material mitzunehmen.

Nr. 22 (Juli)

Zwei Wanderer verpassten im Abstieg von der Trift auf der linken Talseite der Triftschlucht im Gebiet Waldboden den Wanderweg. Ufem hinteren Erggeli oberhalb von Felsbändern im felsdurchsetzten Wald getrauten sie sich nicht mehr weiter und waren dort blockiert. Es war bereits dunkle Nacht, als sie gegen Mitternacht alarmierten.

Die Rega bot die Rettungsstation Oberhasli auf. Der Einsatzleiter/RSH der Rettungsstation sprach sich mit den Blockierten und der EL Rega ab. Sie kamen zum Schluss die zwei Blockierten mit dem Helikopter aus ihrer misslichen Lage zu evakuieren. Rega 10 nahm in Meiringen den ELUP/RSH auf und flog Richtung Erggeli. Die zwei blockierten Wanderer konnten sie sofort im steilen felsdurchsetzten Wald sichten. Anschliessend evakuierte Rega 10 zusammen mit dem RSH die Wanderer mittels zwei Windenaktionen und flog sie auf den Zwischenlandeplatz in die Nähe von Hopflauenen und anschliessend nach Meiringen. In der Folge brachte der RSH mit dem Auto die zwei Wanderer zu ihrem Ausgangspunkt/Schaftelen, wo sie ihr eigenes Auto parkiert hatten.

Nr. 23 (Juli)

Die EL Rega bot einen RSH auf. Im Einstieg der Kl. Wellhorn Südostwand habe ein herabfallender Stein einen Kletterer am Kopf getroffen. Rega 10 sei bereits von Grindelwald her im Anflug zu dem Unfallplatz und der RSH solle sich in Meiringen bereithalten.

Der RSH fuhr mit dem Auto nach Schattenhalb (Helikopterlandeplatz Hori) und hielt sich dort bereit. Nach kurzer Wartezeit erhielt der RSH von der EL Rega die Nachricht, dass Rega 10 die Bergung selbständig machen könne und den RSH nicht benötige.

Nr. 24 (Juli)

Im Abstieg vom Rosenlouwistock, Engelhörner, verletzte sich eine Frau beim Abseilen am Fuss. Die Zweierseilschaft begab sich unterhalb der Abseilstelle auf einen kleinen Platz und alarmierte.

Rega 10 nahm in Meiringen einen RSH auf und flog Richtung Rosenlouwistock. Mittels eine Windenaktion konnte die verletzte Frau geborgen werden. Der Seilpartner war nicht verletzt und stieg selbständig ab. Rega 10 brachte den RSH zurück nach Meiringen und die Frau nach Interlaken Spital.

Nr. 25 (Juli)

Eine Familie (3 Erwachsene und 2 Kinder) startete am Morgen in der Tierberglühütte und wollte via Tierberglücke und Zwischen Tierbergen zur Windegghütte wandern. Als sie östlich des Triftsees den Hüttenweg erreichte, sah sie, dass dort Fels- und Unterhaltsarbeiten im Gange waren und der Weg entsprechend gesperrt war. Aufgrund der Arbeiten kam es zu Steinschlag, wodurch die Familie Angst bekam und an einer sicheren Stelle stehen blieb. Sie alarmierte daraufhin die Rega.

Die Einsatzleitung der Rega bot Rega 12 sowie einen Rettungsspezialisten Helikopter (RSH) vom Hasliberg auf. Der RSH nahm telefonisch Kontakt mit den Bauarbeitern auf, um sie darüber zu informieren, dass sich mehrere Personen auf dem Weg befanden. In der Folge stellten die Arbeiter ihre Arbeiten ein, bis die Evakuation abgeschlossen war.

Rega 12 holte den RSH auf der Mägisalp ab und flog in Richtung Trift, wo der RSH mittels Winde bei der blockierten Familie abgesetzt wurde. Alle Personen trugen einen Klettergurt. Den Notarzt setzte Rega 12 auf dem Zwischenlandeplatz bei der Windegghütte ab.



Mittels drei Windenaktionen mit jeweils zwei Personen wurde die Gruppe evakuiert. Anschliessend brachte man die fünf Personen in zwei Flügen zum Parkplatz Umpol Steingletscher, wo sie ihr Auto parkiert hatten. Arzt und RSH warteten währenddessen bei der Windegghütte. Danach wurde der RSH via Schattenhalb/Hori (Tankstopp) zurück nach Hasliberg geflogen.

Nr. 26 (Juli)

Gegen 23 Uhr befanden sich drei verspätete Wanderer in der Region Schattige Trift, in unmittelbarer Nähe der Bergstation der Triftbahn (Kraftwerke Oberhasli AG). Zu diesem Zeitpunkt war der Betrieb der Seilbahn bereits seit mehreren Stunden eingestellt. Die Wanderer waren unverletzt, sahen jedoch keine Möglichkeit, sicher ins Tal abzusteigen, und alarmierten daher über Notruf die Rega.

Die Rega-Einsatzzentrale bot umgehend den Einsatzleiter der Rettungsstation Oberhasli (ELUP) auf, um das weitere Vorgehen abzustimmen. Nach gemeinsamer Lagebeurteilung wurde entschieden, auf einen Helikoptereinsatz zu verzichten und stattdessen einen Sonderbetrieb der Triftbahn zu veranlassen.

Der Einsatzleiter der Rega organisierte über die 24-Stunden-Pikettnummer der KWO den Bahntransport. Ein Mitarbeiter der KWO fuhr daraufhin zur Talstation und nahm die Bahn in Betrieb.

Nach Bestätigung der EL-Rega, dass der Transport organisiert sei, war der Einsatz für den ELUP beendet. Ein Ausrücken der Retter war somit nicht erforderlich.

Die drei Wanderer konnten im Anschluss wohlbehalten durch den Mitarbeiter der KWO mit der Bahn zurück ins Tal gebracht werden.

Nr. 27 (August)

Eine biwakierende Person meldete der Rega ein seit drei Stunden stationäres, regelmässig blinkendes Licht, das von seinem Standort (Region Tannalp) aus auf der gegenüberliegenden Hangseite in der Region Frosch im Abstieg vom Klettersteig Tälli zu sehen war. Nach einer Telefonkonferenz zwischen dem Melder, EL Rega und dem ELUP Oberhasli wurde versucht, weitere Informationen einzuholen. Mehrmals versuchte der ELUP vergeblich, das Berggasthaus auf der Tannalp zu erreichen, um Auskunft über das Blinklicht zu erhalten. Aufgrund der verfügbaren Informationen entschieden die EL Rega und der ELUP keine weiteren Massnahmen einzuleiten und den Einsatz abzuschliessen.

Nr. 28 (August)

Am Vormittag kam es bei der Pendelbahn Käppeli-Trift der Kraftwerke Oberhasli AG (KWO) zu einem Nothalt. Die bergseitige Kabine war zu diesem Zeitpunkt mit acht Personen besetzt. Vor Ort stellte der Stellvertreter des technischen Leiters der KWO (Stv. TL) einen Zugseilüberschlag fest. Die Sicherheit der Bahn war dennoch jederzeit gewährleistet, und es wurde niemand verletzt. Um eine rasche und sichere Bergung der Fahrgäste zu gewährleisten, entschied der Stv. TL, den Alarm zur Personenbergung über die Rega auszulösen.

Die Einsatzleitung der Rega nahm Kontakt mit dem Einsatzleiter der Rettungsstation Oberhasli auf und plante aufgrund der schönen und wolkenlosen Wetterbedingungen eine direkte Bergung der Personen mittels Helikopter ab der Kabine. Zur Durchführung der Aktion wurden drei Fachspezialisten Helikopter (RSH) aufgeboden. Ein weiterer RSH blieb in Erstfeld in Bereitschaft.

Ein Helikopter der Swisshelicopter AG startete in Erstfeld, nahm die Rettungskräfte an Bord und flog sie zur Talstation der Pendelbahn. Dort fand ein Abspracherapport zwischen den Rettungskräften und dem verantwortlichen Vertreter der Bahn statt. Der Ablauf der Bergung wurde genau besprochen, sodass alle Beteiligten ihre Aufgaben kannten. Der Einsatzleiter der Rettungsstation informierte anschliessend die HEZ über den bevorstehenden Beginn der Bergung. Es wurde entschieden, dass keine Ambulanz 144 aufgeboden werden musste.

In der Folge begann die eigentliche Rettungsaktion. Die drei RSH wurden mittels Helikopter am Tau direkt auf das Dach der Kabine geflogen. Dort sicherten sie die acht Personen, die anschliessend zu zweit mit dem Helikopter ausgeflogen und wohlbehalten in der Nähe der Talstation abgesetzt wurden. Vor Ort wurden sie vom Einsatzleiter der Rettungsstation sowie vom stellvertretenden technischen Leiter der KWO empfangen, betreut und befragt. Nach Abschluss der Personenbergung wurden auch die drei RSH vom Kabinendach evakuiert.

Im Anschluss an den erfolgreichen Einsatz fand eine kurze Nachbesprechung statt. Alle Beteiligten bestätigten, dass die Rettungsaktion reibungslos und effizient abgelaufen war. Die acht geborgenen



Personen waren wohlauf. Abschliessend brachte der Helikopter der Swisshelicopter AG die RSH und den Einsatzleiter der Rettungsstation zurück an ihre Ausgangsorte.

Nr. 29 (August)

Zwei Bergsteiger starteten am Morgen bei schönstem Wetter vom Aarbiwak mit dem Ziel, das Lauteraarhorn über die Normalroute (Südwandcouloir, Südostgrat) zu besteigen. Auf etwa 3900 m am Südostgrat angekommen, waren sie mental so erschöpft, dass sie über die Rega Hilfe anforderten. Beide waren unverletzt, jedoch blockiert und nicht mehr in der Lage, aus eigener Kraft weiterzusteigen oder abzusteigen.

Rega 10 sowie ein Fachspezialist Helikopter (RSH), welche sich bereits in einem nahegelegenen Einsatz Region Eiger befanden, wurden von der EL-Rega unverzüglich für diese neue Mission umdisponiert.

Rega 10 mit dem RSH an Bord starteten von der Kleinen Scheidegg in Richtung Lauteraarhorn. Nach einem kurzen Rekognoszierungsflug konnten die zwei Bergsteiger im unteren Bereich des Südostgrats geortet werden. Aufgrund von starken Winden und Turbulenzen gestaltete sich das Absetzen des RSH mittels Winde zunächst schwierig, konnte aber nach mehreren Versuchen erfolgreich durchgeführt werden. Vor Ort wurden die beiden Bergsteiger erstbetreut, ihre Personalien aufgenommen und die Evakuierung vorbereitet. Beide Personen waren wohlauf und nicht verletzt, jedoch in einer exponierten Position blockiert und nicht mehr in der Lage, selbstständig weiterzusteigen. Anschliessend erfolgte die Evakuierung durch Rega 10 mittels Winde. Die beiden Bergsteiger wurden nacheinander in einer Rotation zum Aarbiwak geflogen. Von dort aus setzten sie ihren Abstieg eigenständig zu Fuss fort.

Folglich holte Rega 10 den RSH am Südostgrat mittels Winde wieder an Bord und flog zurück zur Kleinen Scheidegg. Rega 10 nahm im Anschluss den Notarzt sowie das Material wieder auf und flog zurück zur Basis.

Nr. 30 (August)

In einem Klettergarten beim Umpol (Sustenpass) stürzte ein vorsteigender Kletterer vom Standplatz etwa 15 Meter ab und kam unterhalb des Einstiegs der Kletterroute in steilem Gelände verletzt zum Liegen. Er erlitt Kopfverletzungen sowie Verletzungen am Ellbogen und Fussgelenk. Anwesende Kletterer alarmierten umgehend via Mobiltelefon die Rega

Der Einsatzleiter der Rega-Einsatzzentrale bot umgehend Rega 10 und ein Fachspezialist Helikopter (RSH) auf.

Kurz darauf flog Rega 10 mit dem RSH ab Meiringen ins Einsatzgebiet, lokalisierte die Unfallstelle sofort, und landete einige Meter unterhalb des Verunfallten. Vom Zwischenlandeplatz stiegen Notarzt und RSH zu Fuss einige Meter zum Patienten auf. Dieser lag in steilem, aber zugänglichem Gelände. Der Patient wurde gemeinsam mit dem Arzt zum Zwischenlandeplatz gebracht, dort erstversorgt und anschliessend in den Helikopter verladen. Danach flog der Helikopter den Patienten ins Spital Luzern, wo er dem Ärzteteam übergeben wurde.

Nr. 31 (August)

Zwei Kletterer befanden sich beim Abseilstandplatz wenige Meter unterhalb des Gipfels des Grossen Simelistocks in den Engelhörnern. Aufgrund eines aufziehenden Gewitters gerieten sie in Angst und setzten einen Notruf ab. Die Rega wurde alarmiert.

Die Einsatzleiterin der Rega disponierte den Helikopter Rega 08 ab Erstfeld sowie einen Rettungsspezialisten Helikopter (RSH). Der RSH machte sich bei der Seewenhütte bereit, wo ihn Rega 08 kurze Zeit später abholte.

Nach dem Überflug in das Einsatzgebiet erfolgte ein Erkundungsflug (Rekofflug) über dem Sime-listock. Die beiden blockierten Personen wurden wenig später, etwa 10 Meter unterhalb des Gipfels, in der Wand lokalisiert. Daraufhin wurde ein Zwischenlandeplatz angefliegen, um den Notarzt sowie nicht benötigtes Material auszuladen. Rega 08 setzte nun den RSH mittels Wind zur ersten Person ab, die gesichert 10 Meter unterhalb des Standplatzes in der Wand hing. Diese wurde vom RSH gesichert und anschliessend per Winde zum Zwischenlandeplatz ausgefliegen. Der RSH stieg daraufhin zur zweiten Person auf, welche sich am Standplatz befand. Beide wurden ebenfalls per Winde geborgen und zum Zwischenlandeplatz geflogen. Dort übernahm der Notarzt die weitere Betreuung.



Nach der Personalienaufnahme der beiden Geretteten durch den Notarzt wurde das Material verladen. Rega 08 brachte den RSH zurück zur Seewenhütte und flog anschliessend zur Basis Erstfeld zurück.

Nr. 32 (August)

Zwei Männer und ein Junge durchstiegen den Klettersteig Tierbergli am Sustenpass und stiegen anschliessend über den Tierbergli-Hüttenweg wieder ab. Auf ca. 2230 m rutschte der Junge auf einer nassen Felsplatte aus, stürzte und zog sich eine Verletzung am Unterschenkel zu. Aufgrund der Verletzung war ein selbständiger Abstieg nicht mehr möglich. Die Rega wurde alarmiert.

Wegen dichten Nebels im Sustengebiet war eine Luftrettung weder mit Rega 10 (ab Wilderswil) noch mit Rega 8 (ab Erstfeld) möglich. Beide mussten den Versuch zu dem Unfallort zu fliegen abbrechen. Die Einsatzleitung der Rega disponierte deshalb eine terrestrische Rettung durch die Rettungsstation Oberhasli. Zusätzlich wurde ein Fachspezialist Medizin aufgeboden

4 Retter fuhren ab Meiringen mit zwei Autos Richtung Sustenpass. Der Fachspezialist Medizin wurde von Rega 10 ab Wilderswil bis an die Nebeluntergrenze nach Gadmen/Obermad geflogen, und dort von den Rettern mit dem Auto übernommen. Gemeinsam fuhren sie bis zum Parkplatz Umpol. Von dort stiegen sie zu Fuss mit Rettungsmaterial (u. a. Gebirgstrage) zum Patienten auf. Nach dem Eintreffen beim Patienten übernahm der Fachspezialist vor Ort die medizinische Erstversorgung. Folglich verlor man den Patienten auf die Gebirgstrage und transportierte ihn talwärts zum Parkplatz Umpol. Dort wartete bereits die aufgebotene Ambulanz, welche den Jungen übernahm und ins Spital Interlaken überführte. Der Fachspezialist Medizin fuhr ebenfalls mit der Ambulanz nach Interlaken zurück.

Nach der Übergabe des Patienten und Rückkehr zum Stützpunkt Meiringen wurde das Rettungsmaterial aufgeräumt und der Einsatz gegen Mitternacht abgeschlossen.

Nr. 33 (August)

Eine Gruppe von Personen biwakierte in einem Zelt in der Nähe des Ofenhoren oberhalb der Gelmehütte an einem kleinen Gebirgssee. In der Nacht alarmierten sie die Rega, da es einer Frau aus der Gruppe gesundheitlich schlecht ging (Übelkeit und Durchfall). Aufgrund ihres Zustandes könnte sie den Abstieg ins Tal nicht selbständig antreten.

Die Einsatzleiterin der Rega bot die Rettungsstation Oberhasli auf. Der Einsatzleiter der Rettungsstation (ELUP) übernahm nun die Lagebeurteilung.

Der ELUP prüfte verschiedenen Möglichkeiten zur Evakuation. Ein Helikoptereinsatz war wegen Nebels im Grimselgebiet nicht möglich. Eine terrestrische Bergung hätte 8–10 Stunden in Anspruch genommen und war angesichts des nicht lebensbedrohlichen Zustands der Patientin unverhältnismässig und für den kommenden Morgen war schönes, wolkenloses Wetter vorhergesagt. Nach Rücksprache mit der Rega wurde entschieden, vorerst abzuwarten und das weitere Vorgehen am Morgen neu zu beurteilen. Somit wurde der Einsatz vorübergehend unterbrochen.

Am nächsten Morgen um 6:15 Uhr kontaktierte der ELUP wie vereinbart die EL Rega. Das Wetter war nun sehr schön und wolkenlos. Wenn nötig, wäre jetzt eine Evakuation mit dem Helikopter möglich. Auch könnte die Crew, aufgrund des einfachen Geländes, die Evakuation ohne die Hilfe eines Bergretters durchführen. Die EL Rega sollte nun mit den Betroffenen klären, ob eine Evakuation noch nötig sei. Für den ELUP war der Einsatz somit beendet.

Schlussendlich verbesserte sich der Zustand der Frau und sie konnte selbständig ins Tal absteigen.

Nr. 34 (August)

Am Abend, kurz vor Einbruch der Dunkelheit, alarmierten ein Mann und eine Frau die Rega, nachdem sie sich beim Wandern oberhalb Innertkirchen im Gebiet Pfaffenkopf/Gibelfad verstiegen hatten. Beide waren unverletzt, trauten sich jedoch nicht mehr, eigenständig weiterzusteigen.

Die Einsatzleiterin der Rega disponierte den Helikopter Rega 10 sowie einen Rettungsspezialisten Helikopter (RSH). Der RSH begab sich mit dem Auto zum Helikopterlandeplatz Hori/Schattenhalb. Dort traf er auf Rega 10 zur Vorbereitung des Einsatzes.

Rega 10 landete im Hori und bereitete gemeinsam mit dem RSH die Windenaktion zur Rettung vor. Der Notarzt verblieb vorerst am Boden im Hori. In einer ersten Windenaktion setzte Rega 10 den RSH bei den Hilfesuchenden ab. In der Folge wurden die Wanderer (unverletzt) durch den RSH für



das Ausfliegen vorbereitet. Anschliessend wurden in zwei Windenaktionen nacheinander beide Personen sowie der RSH evakuiert und zurück nach Hori/Schattenhalb gebracht, wo der Arzt sie noch kurz untersuchte.

Der RSH transportierte die beiden Personen mit dem Auto zur Talstation der Triftbahn, dem Ausgangspunkt ihrer Wanderung und Rega 10 kehrte zum Stützpunkt Wilderswil zurück.

Nr. 35 (September)

Am Morgen starteten eine Frau und ein Mann an der Handegg zu einer Klettertour über das sogenannte Ärlengrätli in Richtung Ritzlihorn. Auf etwa 3100 m befürchteten sie Steinschlag und trauten sich nicht weiter. Da es bereits später Nachmittag war und das Gelände potenziell gefährlich erschien, alarmierten sie die Rega. Die Wetterverhältnisse waren sonnig mit schwachem Wind.

Die Einsatzleiterin der Rega disponierte den Helikopter Rega 10 sowie einen Rettungsspezialisten Helikopter (RSH). Rega 10 und der RSH befanden sich zum Zeitpunkt des Alarms in Visp (VS) nach einem vorangegangenen Einsatz. Nach einem Tankstopp in Raron nahmen sie Kurs auf das Ritzlihorn.

Während des kurzen Erkundungsflugs (Rekognoszierung) konnte die Crew die beiden Kletterer sehen. Rega 10 setzte den RSH mittels Winde bei den Personen ab. Der RSH bereitete die Kletterer auf die Evakuierung vor. In zwei aufeinanderfolgenden Windenaktionen wurden beide Personen sowie der RSH evakuiert und auf einen Zwischenlandeplatz geflogen. Der anwesende Arzt, stellte fest, dass beide Kletterer unverletzt und wohlauf waren. Anschliessend wurden sie mit dem Helikopter zurück zur Grimselstrasse (Handegg) gebracht, von wo aus sie ihre Tour selbstständig fortsetzten bzw. beendeten.

Nr. 36 (September)

Zwei Frauen befanden sich im Abstieg, etwa 200 Meter unterhalb der Dossenhütte in Richtung Urbachtal, als eine der beiden plötzlich stürzte. Sie fiel rund 60 bis 80 Meter über felsiges Gelände und Geröll ab. Ihre Begleiterin alarmierte umgehend die Rega per Mobiltelefon

Die Einsatzleiterin der Rega disponierte den Helikopter Rega 10 sowie einen Rettungsspezialisten Helikopter (RSH). Der RSH bereitete sich in Unterbach für den Einsatz vor und wartete dort auf die Ankunft von Rega 10.

Rega 10 nahm den RSH in Unterbach auf und flog gemeinsam mit ihm ins Einsatzgebiet. Bei einem Erkundungsflug konnten sowohl die abgestürzte Frau als auch ihre Begleiterin lokalisiert werden. Unterhalb der Unfallstelle setzten Rega 10 den RSH und eine Notärztin aus dem schwebenden Helikopter zur verunfallten Person ab. Die Ärztin führte umgehend eine Untersuchung durch und konnte leider nur noch den Tod der Frau feststellen. Währenddessen wurde die Begleiterin, die sich oberhalb der Unfallstelle auf dem Weg befand, mit dem Helikopter zur Dossenhütte und anschliessend nach Meiringen geflogen.

Nach Freigabe durch die Polizei wurde die verstorbene Person von der Notärztin und dem RSH in einen sogenannten „Big Bag“ geborgen und mittels Winde zum Zwischenlandeplatz bei der Dossenhütte transportiert. Dort wurde der Leichnam in den Helikopter verladen und zum Rettungsmagazin in Meiringen geflogen, wo die Polizei den Leichnam übernahm.

Nr. 37 (September)

Eine Frau und ein Mann durchstiegen gemeinsam den Klettersteig Tälli oberhalb von Gadmen. Gegen 20 Uhr begannen sie den Abstieg. Zu diesem Zeitpunkt war es bereits dunkel, und dichter Nebel herrschte im Gebiet. Der Mann war zunehmend geschwächt, klagte über Kopfschmerzen und Schwindel. Sie fühlten sich der Situation nicht mehr gewachsen und trauten sich den Abstieg alleine nicht zu. Daraufhin alarmierten sie die Rega

Die Einsatzleiterin der Rega alarmierte den Helikopter Rega 10 sowie zwei Rettungsspezialisten Helikopter (RSH). Da aufgrund des dichten Nebels mit einer terrestrischen Rettung gerechnet werden musste, wurden zusätzlich ein Fachspezialist Medizin (FS MED) sowie die Rettungsstation Oberhasli aufgeboten. Der Einsatzleiter der Rettungsstation (ELUP) stellte drei weitere Retter zur Unterstützung bereit

Rega 10 landete zunächst in Meiringen, wo die beiden RSH aufgenommen wurden. Anschliessend flog der Helikopter Richtung Einsatzort. Wegen des weiterhin dichten Nebels in den Gipfellagen war eine Annäherung an die Einsatzstelle nicht möglich. Daher setzte Rega 10 die RSH unterhalb der



Nebelgrenze bei der Bäregg auf rund 1980 m ü. M. ab. Die RSH stiegen zu Fuss zu den Betroffenen auf. Rega 10 kehrte vorerst nach Wilderswil zurück

In der Zwischenzeit machten sich der ELUP, der FS MED sowie die drei Retter in Meiringen bereit. Sie nahmen das erforderliche Material (u. a. Gebirgstrage) mit und fuhren mit Fahrzeugen in Richtung Engstlenalp/Scharmad, um bei Bedarf die RSH bei einer terrestrischen Rettung zu unterstützen. Nach Ankunft in Scharmad und anhaltendem Nebel begannen sie ebenfalls mit dem Aufstieg zu Fuss

Kurz darauf erreichten die beiden RSH die Betroffenen. Der Mann war weiterhin geschwächt, konnte jedoch mit Unterstützung der RSH und am Seil gesichert den Abstieg zu Fuss antreten. Die Gruppe setzte sich langsam in Bewegung. Das Wetter besserte sich allmählich; der Nebel wurde stellenweise lichter. Der Helikopter wurde erneut aufgeboten, musste jedoch einen ersten Rettungsversuch wegen schlechter Sichtverhältnisse abbrechen und landete auf der gegenüberliegenden Talseite im Gebiet Melchsee-Frutt zur weiteren Bereitschaft.

Auf etwa 2400 m trafen die aufsteigenden Retter auf die beiden RSH sowie die betroffene Frau und den Mann. Zu diesem Zeitpunkt verzog sich der Nebel, sodass eine Evakuation per Helikopter möglich wurde. Rega 10 startete erneut ab Melchsee-Frutt, flog zur Einsatzstelle und konnte gegen Mitternacht mit Hilfe der RSH die beiden Betroffenen in den schwebenden Helikopter aufnehmen. Anschliessend wurden sie zur medizinischen Abklärung ins Spital Interlaken geflogen.

Die RSH sowie die terrestrischen Retter stiegen anschliessend zu Fuss nach Scharmad ab und fuhren mit den Fahrzeugen zurück nach Meiringen. Nach dem Verstauen des Materials und einem kurzen Debriefing wurde der Einsatz beendet.

Nr. 38 (September)

Zwei Männer durchkletterten oberhalb des Steingletschers am Sustenpass eine Route am Pfriendler. Im steilen felsdurchsetzten Abstieg stürzte ein Kletterer, aus noch ungeklärten Gründen, mehrere Meter in die Tiefe. Eine benachbarte Seilschaft wurde Zeuge des Unfalls und setzte umgehend per Telefon einen Notruf an die Rega ab.

Der Einsatzleiter der Rega (EL Rega) bot über die ARMC App die Rettungsstation Oberhasli sowie einen Fachspezialist Medizin auf. Die aktuellen Wetterbedingungen – insbesondere dichter Nebel im Einsatzgebiet – verunmöglichten möglicherweise einen Helikopterflug bis zum Verunfallten. Trotzdem wurde Rega 10 aufgeboten, um so nahe wie möglich an den Unfallort zu fliegen.

Der erste aufgebotene Einsatzleiter (ELUP) übergab seine Funktion an einen weiteren ELUP, der eine Mannschaft im Tal organisierte um, wenn nötig die Bergung terrestrisch zu unterstützen. So konnte sich der erste ELUP als Rettungsspezialist Helikopter (RSH) gemeinsam mit Rega 10 in Richtung Unfallstelle begeben.

Rega 10 nahm den RSH in Meiringen auf und flog gemeinsam mit ihm ins Einsatzgebiet. Trotz der schwierigen Wetterbedingungen (Nebel) gelang es Rega 10 sich langsam dem Unfallort zu nähern und schliesslich wurde der Kletterpartner des Verunglückten gesichtet, welcher den Helikopter einwies. Der RSH und der Notarzt begaben sich sofort zum abgestürzten Kletterer, wo der Arzt nur noch den Tod feststellen konnte. Der RSH dokumentierte die Unfallstelle fotografisch und klärte mit der Kantonspolizei (Kapo Geb Spez) ab, dass die Leiche abtransportiert werden durfte.

Da der Unfallort weiterhin im Nebel lag, transportierten der Arzt und der RSH die Leiche einige Meter in flacheres Gelände, um diese in den schwebenden Helikopter verladen zu können. Anschliessend wurden Arzt und RSH ebenfalls aufgenommen und zum Hotel Steingletscher geflogen, während der Kletterpartner zu Fuss zum Auto abstieg und sich später auf dem Polizeiposten in Meiringen zur Einnahme meldete.

Die Rettungsmannschaft, die sich in Meiringen zur möglichen terrestrischen Unterstützung bereit hielt, konnte somit entlassen werden. Am Zwischenlandeplatz beim Steingletscher wurde der Verstorbene in den Helikopter verladen. Danach erfolgte der Rückflug nach Meiringen ins Gesundheitszentrum, wo die Leiche der Polizei übergeben wurde.

Nr. 39 (September)

Eine Person in der Gaulihütte informierte die Rega, dass zwei Berggänger, die in der Dossenhütte übernachtet hatten und eine Tour über das Ränfenhorn mit Ziel Gaulihütte geplant hatten, nicht wie erwartet zum Nachessen angekommen seien. Aufgrund der Witterungsverhältnisse – dichter Nebel in Gipfellagen – bestand Anlass zur Sorge.



Die Einsatzleiterin der Rega bot vorsorglich die Rettungsstation Oberhasli zur möglichen terrestrischen Unterstützung auf. Gleichzeitig wurde Rega 10 aus Wilderswil zum Suchflug über dem betroffenen Gebiet aufgegeben.

Die Kantonspolizei war bereits involviert und entsandte eine Patrouille Richtung Rosenloui, um das Fahrzeug der vermissten Personen zu lokalisieren. Der telefonische Kontakt zu den beiden Berggängern blieb erfolglos.

Am Vortag hatten die Vermissten an einem Ausbildungstag mit einem lokalen Bergführer aus dem Haslital teilgenommen. Dieser wurde von der Polizei sowie dem Einsatzleiter der Rettungsstation Oberhasli kontaktiert, konnte jedoch keine weiteren Hinweise zum Aufenthaltsort liefern.

In Absprache mit der Einsatzleiterin der Rega wurde entschieden, vorerst keine weiteren terrestrischen Suchmassnahmen zu veranlassen. Der Einsatzleiter der Rettungsstation Oberhasli (ELUP) verblieb in Bereitschaft und sollte die Ergebnisse des Suchfluges und weitere Erkenntnisse der Polizei abwarten.

Um 19:35 Uhr informierte die Einsatzleiterin der Rega den ELUP, dass die beiden Berggänger wohl auf in der Gaulihütte eingetroffen seien. Der Einsatz konnte somit offiziell beendet werden.

Nr. 40 (September)

Vier Personen befanden sich im Abstieg über den Steingletscher auf etwa 2900 m aus Richtung Sustenlimi kommend in Richtung Tierberglühütte. Sie waren zunehmend erschöpft und trauten sich wegen der einbrechenden Dunkelheit nicht mehr weiterzugehen. Die Gruppe rief in der Tierberglühütte an, bei der sie angemeldet war, und äusserte den Wunsch, die Rega zu kontaktieren. In der Folge alarmierte die Gruppe die Rega über die Rega-App.

Die Einsatzleiterin der Rega bot den Helikopter Rega 10 sowie die Rettungsstation Oberhasli auf. Im betroffenen Gebiet herrschte zu diesem Zeitpunkt starker Föhnwind. Aufgrund dieser Wetterlage war unklar, ob der Helikopter die hilfeschuchende Gruppe überhaupt erreichen konnte. Daher bot der Einsatzleiter der Rettungsstation (ELUP) zusätzlich zwei Bergführerinnen bzw. Retterinnen auf, die sich gerade in der Tierberglühütte befanden, um die Gruppe terrestrisch zu erreichen.

Rega 10 startete in Wilderswil und flog in Richtung Steingletscher. Zeitgleich begannen die beiden Bergführerinnen mit dem Aufstieg zur Gruppe. Als sich die Bergführerinnen rund 100 Höhenmeter unterhalb der vier Personen befanden, gelang es Rega 10 nach mehreren Anläufen, die erschöpfte Gruppe zu erreichen. Die Personen wurden in zwei Flügen aufgenommen und zum Hotel Steingletscher geflogen. Eine Landung bei der Tierberglühütte war zu diesem Zeitpunkt aufgrund des starken Föhns nicht möglich.

Die beiden Bergführerinnen konnten ihren Einsatz unverrichteter Dinge abrechnen und stiegen zu Fuss zur Tierberglühütte zurück.

Nr. 41 (September)

Eine Frau und ein Mann biwaktierten bei den Seewlenen auf 2217 m oberhalb der Handegg bei Gutannen. Gegen 7 Uhr brachen sie auf und beabsichtigten, über das Ärlengrätli auf das Ritzlihorn zu klettern. Trotz des Föhnwinds kamen sie vorerst recht gut voran. Auf etwa 3100 m, nach den steilen Aufschwüngen, war die Frau jedoch mental so erschöpft, dass sie nicht mehr weiterklettern konnte. Folglich alarmierten sie gegen 16 Uhr die Rega.

Die Einsatzleiterin der Rega forderte Rega 10 sowie einen Rettungsspezialisten-Helikopter (RSH) an. Rega 10 nahm den RSH in Bönigen auf und nahm Kurs auf das Ritzlihorn.

Nach dem Rekognoszierungsflug suchte Rega 10 diverse Zwischenlandeplätze ab, bis sie beim Gowlisee eine etwas vom Föhnwind geschützte Stelle fanden und dort landen konnten. Anschließend gelang es in zwei Windenaktionen, die 2er-Seilschaft zu evakuieren. Da der Helikopter noch tanken musste, wurden die beiden Kletterer, die nicht verletzt waren, zum Heliport Schattenhalb geflogen. Nach dem Tankstopp flog Rega 10 wieder hoch zum Gowlisee, nahm dort das Material und den Arzt auf und flog retour nach Wilderswil.

Nr. 42 (September)

Zwei Personen durchkletterten die Südwand des Tällistocks. Beim Abstieg auf der Nordseite im Bereich «Zwischen Tälligen» gerieten sie in unwegsames und absturzgefährdetes Gelände und wurden von der Nacht überrascht. Infolgedessen waren sie blockiert und alarmierten die Rega. Eine der Personen klagte zusätzlich über leichte Schmerzen im Bein.



Die Einsatzleiterin der Rega forderte Rega 8 sowie einen Rettungsspezialisten Helikopter (RSH) an. Rega 8 nahm den RSH in Meiringen an Bord und flog zum Tällistock.

Durch ein Lichtsignal konnten sich die Hilfesuchenden bemerkbar machen, wodurch die Helikoptercrew ihren Standort lokalisieren konnte. Rega 8 flog zu einem Zwischenlandeplatz, um sich dort auf eine Windenaktion vorzubereiten.

Rega 8 setzte den RSH mit der Winde rechts der Personen ab, sodass dieser zu den Betroffenen gelangen konnte. Der RSH bereitete die Personen für den Transport vor. Anschliessend führte Rega 8 zwei Windenaktionen durch: Zuerst wurde eine Person, danach die zweite Person zusammen mit dem RSH zum Zwischenlandeplatz geflogen. Im Anschluss flog Rega 8 nach Schattenhalb zum Tanken und brachte den RSH danach zurück nach Meiringen.

Schliesslich flog Rega 8 erneut zum Zwischenlandeplatz und brachte die beiden unverletzten Personen nach Gadmen zu ihrem Auto bei der Talstation der Tällibahn.

Nr. 43 (Oktober)

Am Morgen, gegen 7:30 Uhr, ging bei der Kantonspolizei Bern (KAPO) die Meldung ein, dass eine Frau in der Region Brienergrat vermisst werde. Gemäss ersten Erkenntnissen war die Frau am Vortag zu einer Bergwanderung vom Briener Rothorn in Richtung Brienz aufgebrochen. Die KAPO tätigte erste Abklärungen und informierte die Rega.

Die Einsatzleiterin der Rega bot Rega 11 (für die Mobiltelefonsuche) auf. Im Gebiet herrschte ein Nebelmeer mit einer Obergrenze von rund 1800 m und einer Untergrenze von etwa 1500 m. Oberhalb des Nebels war strahlendes Herbstwetter.

Die Einsatzleiterin der Rega bot einen Rettungsspezialisten Helikopter (RSH) auf. Da aufgrund des Nebels ein terrestrischer Einsatz nicht ausgeschlossen werden konnte, wurden zusätzlich die Rettungsstationen aufgebeten – zunächst die Rettungsstation Emmental (Nordseite des Brienergrats). Erste Erkenntnisse der Mobiltelefonsuche ergaben jedoch, dass sich das Suchgebiet eher auf der Südseite des Brienergrats befindet. Deshalb wurde auch die Rettungsstation Interlaken sowie ein Fachspezialist Medizin aufgebeten.

Rega 11 konnte das Mobiltelefon der vermissten Person mit der Mobiltelefonsuche orten und das Gebiet oberhalb von Brienz, im sogenannten Gwandwald, auf etwa 200 Meter eingrenzen. Die gesuchte Person konnte jedoch aus der Luft nicht gesichtet werden.

Rega 10 mit RSH startete in Wilderswil, konnte unterhalb der Nebeldecke zum Einsatzort fliegen und setzte dort den RSH mittels Winde auf dem Wanderweg ab. Parallel dazu fuhren zwei Polizisten mit dem Einsatzleiter der Rettungsstation Interlaken nach Brienz, zum Punkt 874 im Gwandwald. Der Fachspezialist Medizin hielt sich vorerst in Wilderswil bereit.

Rega 10 sichtete aus der Luft zufälligerweise einen Rucksack im steilen Gelände des Gwandwaldes und konnte den RSH in diesen Sektor lotsen. Nach kurzer Suche abseits des Wanderwegs entdeckte der RSH einen leblosen Körper. Daraufhin begaben sich der RSH und der Rega-Arzt zum Fundort. Leider konnte der Arzt bei der Person nur noch den Tod feststellen.

Eine terrestrische Suche oder Bergung erübrigte sich somit, und die Einsatzleiter der Rettungsstationen sowie der Fachspezialist Medizin konnten den Einsatz beenden.

Nach der Freigabe zur Bergung durch die Polizei und dem Einsammeln der Fundgegenstände verpackten der Arzt und der RSH das Opfer in den Leichensack. Anschliessend verschoben sie das Opfer einige Meter nach Osten in eine geeignete Waldlichtung zum Ausfliegen. In zwei Windenaktionen flog Rega 10 das Opfer sowie Arzt und RSH hinunter zum Punkt 874 im Gwandwald. Dort übergab man die Leiche an die Polizei und den Bestatter.

Nachdem der RSH und der Arzt der Polizei die Informationen und Fotos vom Unfallort übergeben hatten, flog Rega 10 mit Arzt und RSH zurück nach Wilderswil, wo sie den Einsatz beendeten.

Nr. 44 (Oktober)

Eine Zweierseilschaft kletterte bei wunderschönem Herbstwetter an den Wendenstöcken im Aureuspfeiler in der Route Strada del Sole, als der Vorsteigende in der 5. Seillänge etwa 10 Meter ins Seil stürzte. Der Sturz wurde durch den sichernden Seilpartner aufgefangen. Der Sichernde spürte dank Seildehnung und Reibung nur wenig vom Fangstoss. Als er bemerkte, dass der Gestürzte starke Schmerzen im Bein verspürte, liess er ihn zügig zum Standplatz ab, um ihn dort betreuen zu können. Unverzüglich alarmierten sie die Rega.



Die Einsatzleiterin der Rega forderte Rega 10 sowie einen Rettungsspezialisten Helikopter (RSH) an. In einer Telefonkonferenz stimmten sich die Einsatzleiterin Rega, die Helikopter-Crew und der RSH über das weitere Vorgehen ab.

Rega 10 nahm den RSH in Bönigen an Bord und flog Richtung Wendenstöcke. Beim an der Unfallstelle durchgeführten Rekoflug sichtete die Crew die beiden Kletterer in der senkrechten Felswand am Standplatz. Anschliessend flog Rega 10 hinunter auf die Wendenalp, landete dort und bereitete sich auf die anspruchsvolle Windenaktion (Seillänge 80–85 Meter) vor.

Der Arzt wartete auf dem Zwischenlandeplatz, während Rega 10 den RSH mit der Winde bei den Kletterern in der Wand absetzte. Dort konnte der RSH den Verunfallten medizinisch erstversorgen (Schmerztherapie) und für die Bergung vorbereiten.

In der Folge barg Rega 10 den RSH und den Verunfallten mittels Windenaktion gemeinsam (im Zweierpaket) und flog sie zum Zwischenlandeplatz. Dort übernahm der Arzt die weitere medizinische Betreuung des Verunfallten. Der Patient wurde auf die Trage gebettet, und das Team bereitete sich auf den Weiterflug vor.

Währenddessen konnte der unverletzte Seilpartner das Klettermaterial (Seile usw.) in der Wand zusammennehmen, sich selbstständig bis zum Wandfuss abseilen und weiter ins Tal absteigen.

Anschliessend flog Rega 10 den Verunfallten ins Spital Interlaken und brachte den RSH zurück nach Bönigen.

Nr. 45 (Oktober)

Eine Person wanderte von der Windegghütte in Richtung Triftbrücke und kam dabei vom markierten Weg ab. In steilem, felsigem und unwegsamem Gelände blieb sie blockiert und konnte weder vor- noch rückwärtsgehen. Daraufhin alarmierte sie die Rega.

Der Einsatzleiter der Rega (EL-Rega) alarmierte die Rettungsstation Oberhasli. Nach Absprache zwischen dem Einsatzleiter der Rettungsstation (ELUP) und dem EL-Rega wurde entschieden, die blockierte Person mittels Helikopter und Rettungsspezialist Helikopter (RSH) zu evakuieren.

Der EL-Rega disponierte daraufhin Rega 10 sowie einen RSH.

Rega 10 nahm den RSH in Meiringen auf und flog in Richtung Triftbrücke. Nach einem kurzen Suchflug (Rekoflug) konnte die Person lokalisiert werden. Der RSH wurde per Windenaktion zur Person geflogen, sicherte sie und bereitete sie im Bergedreieck für die Evakuierung vor. Anschliessend wurden die Person und der RSH gemeinsam zur Talstation Trift ausgeflogen.

Die Person war unverletzt und konnte von dort selbstständig den Heimweg antreten.

Nr. 46 (Dezember)

Eine Skitourengruppe befand sich auf der Titlisrundtour, als sich eine Person in der Nähe der Abseilstelle „Schwarzi Naad“ leicht verletzte.

Ein Fachspezialist Helikopter (RSH) wurde von der EL Rega aufgeboten. Dieser hielt sich in Stans bereit und Rega 8 flog von Erstfeld her direkt zu der Unfallstelle. Rega 8 konnte in der Nähe des Verunfallten landen und somit die Bergung ohne RSH ausführen. Folglich informierte die EL Rega den RSH, dass sein Einsatz vor Ort nicht nötig sei und er den Einsatz beenden könne.